

Evaluation des FREI-Day Piloten im 2. Halbjahr des Schuljahrs 2021/22

Kickoff

Start des Piloten zu Beginn des Zweiten Halbjahres mit einer Kickoff-Veranstaltung
Anders als im Konzept des FREI-Days vorgesehen, fand dieser Kickoff nicht klassenübergreifend statt, sondern im jeweiligen Klassenverband der 12S1-3.
Bei diesem Kickoff wurden die SDGs über ein Padlet eingeführt, das von den Schüler:innen mit Ideen aufgefüllt wurde, allgemeine Informationen zur Durchführung des Projektes gegeben, der Film The World's Largest Lesson zur Inspiration geschaut und eine Kartenabfrage zu Erwartungen und Wünschen zum FREI-Day durchgeführt.

Link zu einem der Padlets:

<https://padlet.com/unobis1/1nhoihu1usfb6fq>

Ergebnisse der Kartenabfrage:

Wofür brenne ich? Was möchte ich ändern?	Erwartungen	Fragen
+ Gerechtigkeit, Gleichheit, Gleichberechtigung + Ich möchte gegen die Armut vorgehen und dafür sorgen, dass die Welt weniger vermüllt ist. + hungernde Kinder und Kinder, die keine Chance haben, ein „normales“ Leben zu führen + Dass die Nachhaltigkeits-Ziele in der Gesellschaft präsenter werden und mehr Aufmerksamkeit bekommen. + Mir ist wichtig, ein Gleichgewicht in der Welt herzustellen. + Artenvielfalt bewahren + Umweltbewusstsein + Gerechte und aufrichtige Politik + Tierschutz + Erfahrung, wie einfach es ist, Menschen zu helfen + Etwas Positives zu verändern	+ Dass wir der Umwelt helfen + Gute Ideen + Dass das, was ich mir wünsche bzw. erreichen will in Erfüllung geht + Menschen erfolgreich zu helfen + Dass wir wirklich die Chance haben, etwas zu ändern, etwas zu schaffen. + Horizonterweiterung + Mir ist der Erfolg unserer Gruppe wichtig + Dass das Projekt erfolgreich ist + Dass Sinan seinen Pass bekommt und andere ebenfalls motivieren, sich dafür einzusetzen + Am Ende auf ein erfolgreiches Ziel gekommen zu sein + Gute Zusammenarbeit untereinander + Erfolgreich auf verschiedene Dinge aufmerksam zu machen	+ Kriegen wir Kosten erstattet? + Was für Mittel stehen uns zur Verfügung? + Wieviel Freiheit hat man in den Gruppen? + Bekommen wir Geld zur Verfügung gestellt? + Was ist mit Corona möglich und was nicht? + Wieso ist es so kompliziert, etwas Normales wie einen Pass zu bekommen? + Wie kann ich mein Ziel erreichen? + Was muss ich dafür tun? + Warum läuft so viel ungerecht? + Warum werden gewisse Entscheidungen getroffen? + Vorgehen? + Struktur? + Wer wird informiert / sensibilisiert?

Schüler:innen Highlights bei der FREI-Day Ernte

- Tolle Präsentationen
- Ehrliche Reflexion
- Eine kurze Pause dazwischen zum Fokussieren
- Schöne Projektideen <3
- Freiheit
- Dass man alle Projekte sehen konnte und dass viele verschiedene Projekte vorgestellt wurden
- Es war sehr informativ und sollte nochmal gemacht werden
- Super Moderation
- Tolle Ergebnisse
- Offene Gestaltung
- War cool und informativ
- Organisation (Fishbowl)
- Der Austausch mit den anderen Gruppen
- Echtes Engagement
- Authentizität
- Kreative und unterhaltsame Präsentationen

Bei der FREI-Day-Ernte wurde auch eine von einem Schüler moderierte **Evaluationsrunde (Fishbowl)** durchgeführt. Dabei wurde auch gefragt, wer dafür ist, dass das Projekt weitergeführt wird.

Es waren alle Schüler:innen für eine Fortführung des FREI-Days.

Schüler:innen Feedback (12S3 und 12S2) nach Abschluss des FREI-Day-Piloten

Was war gut	Was könnte besser werden
• Projekt mit Zukunft • Manche Projekte (Anmalen der Mülleimer, Blumenwiese) sinnvoll, da nachhaltig • Unterstützung von Stellen, die sonst vernachlässigt werden • Es wurde viel erreicht • Förderung der Eigeninitiative • Schöne Projekte / gute Themen • Neue Einblicke • Großer Lernzuwachs (z.B. über Umwelt und Klima) • Sehr gute Umsetzbarkeit während der Schulzeit • Stärkung des Gruppenzusammenhalts, der Gemeinschaft, (Teamfähigkeit), miteinander interagieren • Abwechslung zum Schulalltag • Spaß • Interessenorientierung (dass Projekte selbst ausgesucht werden konnten) • Kreativitätsförderung • Freiraum für Entscheidungen • Schönes Ende (Präsentationen) • Wichtig, da es für die Zukunft wichtig ist • Kennenlernen neuer Strategien, um der Umwelt und den Menschen leicht und schnellstmöglich zu helfen • Auch Schüler:innen, die anfangs kritisch waren, konnten gute und neue Erfahrungen machen • Aktivität war ein guter Ausgleich zum Schul- und Klausurstress (Ablenkung) • Gesammelte Erfahrungen, sehr lehrreich • Möglichkeit, die Gesellschaft positiv zu beeinflussen (Jugendliche machen auf Missstände aufmerksam) • Viele kleine und größere Verbesserungen • Möglichkeit, sich für die Umwelt einzusetzen • Möglichkeit gemeinsam etwas zu bewirken und in der Gesellschaft etwas beitragen zu können	• Ungünstiger Zeitpunkt (mitten in der Prüfungsphase -> 1. HJ oder 11) • Transparenz über die Kostenübernahme • Unterstützung bei Materialbeschaffung (z.B. Werkzeug, Schaufeln, Holz ...) • Lehrer:innen unterstützen zum Teil nicht ausreichend • Eigenständiges Arbeiten ist schwergefallen • Gruppen so einteilen, dass in jeder Gruppe mindestens ein Fahrer ist • Einführung war mangelhaft/lückenhaft, es war nicht klar, was genau wie zu tun ist -> gemeinsamer Infotag (Kickoff), mit allen Klassen sinnvoller • Zu wenig Zeit • Schüler:innen sollten auch zuhause am Projekt arbeiten können • Teilnahme auf freiwilliger Basis (uninteressierte Schüler:innen haben zeitweise nicht viel gemacht)

Kolleg:innen Feedback zum FREI-DAY:

Inhalt: Die Schüler:innen konnten sich Themen erarbeiten, die für sie relevant und zukunftsweisend sind. Der Großteil der Schüler:innen hat von diesem Angebot auch tatsächlich Gebrauch gemacht und das als Chance gesehen, sich an neue Inhalte zu wagen. Nichtsdestotrotz waren auch einige Schüler:innen weniger motiviert, nicht inspiriert oder einfach lustlos. Um diese Schüler:innen thematisch abzuholen, könnte man überlegen, ob man beispielsweise einen "Marktplatz der Ideen" anbietet und in diesem Sinne Möglichkeiten offenlegt, an denen sich die Schüler:innen orientieren können. Das wäre aber mit einem Mehraufwand für die Lehrkräfte verbunden.

Zeit: Das Thema "Zeit" war auch in der Abschlusssitzung ein großes Thema. Meiner Meinung nach hatten die Schüler:innen ausreichend Zeit für das FREI-DAY-Projekt. Fraglich ist eher, ob es in der 12 stattfinden sollte. Ich kann mir gut vorstellen, dass die Verlegung des Projektes in die 11 den Schüler:innen entgegen käme.

Bewertung: Wie bereits erwähnt, haben, bis auf wenige Ausnahmen, alle Schüler:innen einen Zugang zu dem FREI-DAY-Projekt gefunden und tolle Projekte entwickelt. Manche sprachen sich für eine Benotung des Projektes aus, um einen Motivationseffekt daraus ziehen zu können. Grundsätzlich stehe ich einer Benotung des Projektes eher kritisch gegenüber. Meiner Meinung widerspricht dies dem "Geist" des Projektes. Alternativ könnte man aber überlegen, ob es andere Möglichkeiten gäbe, wie man die unterschiedlichen Projekte honorieren könnte. Mir fällt spontan die Idee einer Preisverleihung für die besten drei Projekte ein. Man könnte diese dann auf der Instagram Seite der Schule bekannt machen und so die Attraktivität des Projektes erhöhen.

Mein Feedback wäre dahingehend gerichtet, dass im Vorlauf auch bei uns Lehrer:innen mehr klar sein muss, was bei dem Projekt gefragt ist, was das Ziel ist, wie die Durchführung ist etc.

Ich hatte das Gefühl, dass nicht immer alles ganz klar geregelt war (zum Beispiel was außerschulische Lernorte betrifft).

Ansonsten war ich von den Ergebnissen begeistert und denke auch, dass es ein Projekt ist, das Zukunft hat. Eine abgespeckte Version würde ich gerne in einem anderen Bildungsgang machen zum Thema Nachhaltigkeit, natürlich in einem etwas engeren Rahmen und mit weniger Freilauf für die Schüler. Deswegen kann ich nur sagen: ich fand das Projekt gelungen und hoffe, dass es an unserer Schule eine Zukunft haben wird.

Ich bin dafür, dass man es noch einmal im nächsten Schuljahr durchführt und dabei zu Beginn die Freiheiten deutlicher macht, z.B. bei außerschulischen Lernorten nicht mehr zur Schule zurück kommen zu müssen, sondern, dass Eigenverantwortung wirklich bedeutet, von zuhause zu arbeiten, fremde Personen zu treffen usw., dass wir das Ganze nur ins Grüne Heft eintragen und die Schüler:innen dann wirklich entlassen können. Es besteht natürlich die Gefahr, dass sie dann nicht arbeiten und zuhause 'chillen', aber ich denke dieser Gefahr sind wir in diesem Jahr schon ausgewichen und das wird auch im nächsten Schuljahr ganz gut funktionieren. Ich wäre wieder dabei. Ich könnte mir auch vorstellen, es einmal in einem anderen Bildungsgang zu probieren. Ich würde auf jeden Fall einen weiteren Durchgang unterstützen.

Im Rahmen des FREI-Day-Projektes sollten den Schüler:innen Freiheiten gegeben werden. D.h. sie sollten an außerschulische Lernorte gehen können, dort an den Projekten arbeiten und auch nicht mehr innerhalb der vier Stunden zur Schule zurückkommen müssen. In der Schule kann man letztlich auch nicht wirklich kontrollieren, wie viel gearbeitet wird.

Ich war während des Projektes sehr skeptisch, hätte gedacht, auf gar keinen Fall machen wir das nochmal. Die Abschlussveranstaltung hat mich dann doch von der Sache überzeugt, weil es sehr

viele Gruppen gab, die wirklich tolle Projekte gemacht haben. Bei uns in der Klasse war das eher so semi-gut.

Ich finde, worüber man auf jeden Fall noch einmal nachdenken müsste, wäre, wie man das nachher mit dem Zeugnis macht, ob wir da eine Abstufung hineinbringen wollen, um unterschiedliches Engagement unterschiedlich zu werten und irgendwie ein bisschen Beurteilung hineinzubringen, also zum Beispiel die Abstufungen „mit großem Erfolg“, „mit Erfolg“ oder nur „teilgenommen“.

Das wäre etwas, worüber man noch nachdenken müsste. Es ist ja deutlich geworden, dass der Zeitpunkt ungünstig war. Die Auftaktveranstaltung müsste man vielleicht noch einmal überdenken und vielleicht am Anfang den Schüler:innen noch mehr an die Hand geben, welche Erwartungen wir haben. Ich fände es auch gut, wenn wir von vornherein zwei Termine fest vorgeben würden, an denen uns Lehrer:innen deutlich berichtet wird, wo die Gruppe steht, wo sie hin will, was ihre Probleme sind, dass man da mehr Verbindlichkeit rein bringt, dass die Schüler:innen uns, bei aller Freiheit, die wichtig ist, bei diesem Projekt, zwischendurch Feedback geben müssen.

Man hat an den vielen Ergebnissen am Ende ja doch gesehen, dass das etwas bewirken kann und dass da etwas passiert.

Zeitpunkt:

Als Zeitpunkt für das Projekt könnte ich mir vorstellen, direkt zu Beginn der 12 damit zu beginnen und zum Anfang des zweiten Halbjahres die Ergebnisse zu präsentieren. Das wäre eine deutlich längere Zeit als nur zwei Monate, wie es dieses Mal der Fall war. Und die Schüler:innen können sich, wenn es auf die Prüfungen zugeht, dann ganz darauf konzentrieren.

Regeln:

Mein Vorschlag wäre es, mit den in diesem Jahr beteiligten Kolleg:innen eine Liste mit wenigen, klaren Regeln zu formulieren, die sich aus den Erfahrungen dieses ersten Durchgangs ergeben und als sinnvoll erwiesen haben.

Feedback zum Lernerfolg:

In ihrem Buch zum FREI DAY schlägt Magret Rasfeld vor, mit jeder Schülerin und jedem Schüler am Ende ein Reflektionsgespräch zu führen.

„Der FREI DAY ist eine Brücke, ein konkret wirksames Modul, mit dem Schulen in eine neue Lernkultur der Potenzialentfaltung aufbrechen können. Deshalb hat er auch keine Ziffernnoten von eins bis sechs. Stattdessen bekommen die jungen Menschen dafür kompetenzorientiertes Feedback.“ (FREI DAY Die Welt verändern lernen! Für eine Schule im Aufbruch, oekom Verlag, 2021.)

Konkret bedeutet das, dass Lehrer:innen gemeinsam mit den Schüler:innen reflektieren: Welche neuen Stärken, Kompetenzen und Qualitäten konnte ich während des Projektes entwickeln? Was waren Herausforderungen für mich und wie habe ich sie gemeistert? Was hat mich an mir und anderen überrascht? Wo haben sich Fähigkeiten gezeigt, von denen ich noch nicht wusste, dass ich sie habe?

Diese Reflektion könnte dann in einem FREI DAY Mini-Portfolio festgehalten werden. Man könnte eine Doppelseite gestalten. Diese könnte eine kurze Einführung zum FREI DAY sein, Raum für eine kurze Projektbeschreibung geben, evtl. Platz für Fotos und Spalten für die Beantwortung der drei Fragen beinhalten. Die beteiligten Lehrer:innen könnten jeweils für 5 bis 8 Schüler:innen diese Lernfeedback-Gespräche führen und mit den Schüler:innen den Bogen ausfüllen. Damit könnten sich die Schüler:innen später bewerben.

